

6. Platz

Altersklasse 3

... hinter sich ein braunes zotteliges Wesen. Der Drache fühlte sich nicht ganz wohl bei dem Anblick, der sich im bot. Das Tier hatte ein langes, dunkles Fell und war im Vergleich zu den Drachen sehr klein. Dieses Wesen konnte kein Drachengefährte sein. Vorsichtig wandte sich der Drache an den Fremden: „Hallo, wer bist du und warum bist du ganz allein auf dem Weg?“ Der Neuankömmling antwortete fröhlich: „Hallo, ich heiße Fred, aber alle nennen mich Brummi, weil ich sehr gern Honig esse. Ich habe hier in der Nähe einen Honigschatz entdeckt und wenn es mir nicht gut geht, komme ich hierher zum Naschen. Deshalb lachen mich meine Altersgenossen auch aus.“ Mitfühlend meinte der Drache zu dem Bären: „Hallo, ich bin Bernhard. Freut mich, dich kennenzulernen.“ Im Gespräch merkten sie, dass sie einiges gemeinsam hatten. Bernhard beklagte sich darüber, dass er von den schönen Stadtdrachen wie ein Fremder betrachtet wurde und Fred stimmte ihm zu: „Genau, mir geht es auch so! Für meine Artgenossen bin ich Luft!“ Bald waren sie sich einig, dass man trotz verschiedenem Aussehen befreundet sein kann und beschlossen, sich morgen wieder für einen Stadtspaziergang zu treffen.

Am nächsten Tag saß Bernhard sehr still am Frühstückstisch. Schließlich fragte er seine Mutter: „Ich war gestern in der Stadt und habe die schönen bunten Drachen gesehen. Warum sind wir nicht so farbenfroh und warum haben wir keine goldenen Flügel?“ Erstaunt antwortete sie: „Wie kommst du denn auf diese Idee. Wir sehen zwar nicht so wunderschön aus, dafür können wir aber viel besser Feuer spucken. Damit können wir uns gegen andere Völker verteidigen.“ Als sich Fred und Bernhard am vereinbarten Ort getroffen hatten, wanderten die beiden gemeinsam in die Stadt. Sie hatten in der Zeitung gelesen, dass sich die obersten Vorsteher der Drachenstadt am Hauptplatz versammelt würden und steuerten darauf zu. Bernhard war etwas verärgert, als ihn die schönen Drachen herablassend anblickten. Doch er wusste genau, was er nun zu tun hatte. Als etwas Ruhe unter den Anwesenden eingekehrt war, begann er mit seiner Rede: „Liebe Drachen der Schönheit, ich komme, um euch etwas klarzumachen: Ich fühle mich von euch gemobbt. Jedes Lebewesen hat seine eigenen Stärken und Schwächen, und sollte nicht nur nach seinem Äußeren bewertet werden. Nur weil ihr schöner als ich seid, heißt das noch lange nicht, dass ihr besser und klüger seid. Meinem neuen Freund Fred geht es genauso. Seine Bären-genossen schließen ihn aus ihrer Bande aus, weil er, sobald er Honig sieht, nicht mehr zu stoppen ist. Doch ich habe bemerkt, dass er ein sehr guter Freund ist. Und es kann nicht schaden, einen Freund zu haben, der einen immer zu einem Leckerbissen einladen kann. Ich möchte gern von euch ernst genommen werden: Ich möchte euch zeigen, dass ich etwas sogar besser kann als ihr. Ich kann sehr gut Feuer spucken.“ Nach langem Zögern willigten die Ältesten der Drachen in die Idee ein und der Termin für einen Wettkampf wurde auf den nächsten Tag festgelegt.

Am nächsten Morgen standen sich beide Wettkämpfer gegenüber. Die schönen Drachen hatten ihren besten Feuerspucker ausgewählt. Als nun der Schiedsrichter den Startpfeiff gab, spuckten die beiden Drachen los. Am Anfang hatte der schöne Drache noch Ausdauer, aber mit der Zeit wurde es immer anstrengender und schließlich gab er auf. Doch Bernhard spuckte unermüdlich weiter, als hätte er gar nicht bemerkt, dass sein Gegner schon längst verloren hatte. Erst als der Schiedsrichter den Schlusspfeiff gab, hörte er auf. Voller Anerkennung klatschten die schönen Drachen und feierten gemeinsam mit dem Gewinner ein riesiges Fest. Dabei bemerkten sie, dass Bernhard richtig nett und humorvoll war. In den folgenden Jahren kamen viele Drachentouristen, aber auch andere Tiergruppen in die Stadt der Schönheit, um den Meister im Feuer spucken kennen zu lernen.